



National  
Qualifications  
2018

**X734/77/11**

**German  
Reading and Translation**

MONDAY, 4 JUNE

9:00 AM – 10:30 AM

---

**Total marks — 50**

**SECTION 1 — READING — 30 marks**

Attempt ALL questions.

Write your answers clearly, in **English**, in the answer booklet provided. In the answer booklet you must clearly identify the question number you are attempting.

**SECTION 2 — TRANSLATION — 20 marks**

Attempt to translate the whole extract.

Write your translation clearly, in **English**, in the answer booklet provided. In the answer booklet you must clearly identify the section number you are attempting.

**You may use a German dictionary.**

Use **blue** or **black** ink.

Before leaving the examination room you must give your answer booklet to the Invigilator; if you do not, you may lose all the marks for this paper.



\* X 7 3 4 7 7 1 1 \*

## SECTION 1 — READING — 30 marks

### Attempt ALL questions

Read the whole article carefully and then answer, in **English**, ALL the questions that follow.

This article is about immigration.

#### **Bundesrepublik Deutschland? — Bunte Republik Deutschland!**

Die meisten Menschen denken beim Thema „Einwanderung“ an Länder wie Kanada, Australien, die USA und Brasilien. Doch seit Gründung der Europäischen Union im Jahr 1993, drei Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung, hat es auch innerhalb Europas sehr viel Bewegung gegeben.

5 Die Veränderungen in der Struktur der deutschen Gesamtbevölkerung sind der Beweis dafür: Nach den Vereinigten Staaten von Amerika ist Deutschland das zweitbeliebteste Einwanderungsland der Welt. Immigranten aus 194 Ländern leben und arbeiten in der Bundesrepublik und fast ein Fünftel der deutschen Bevölkerung — das sind etwa 15 Millionen Einwohner — haben einen Migrationshintergrund. Die meisten Zuwanderer kommen mit einer akademischen Ausbildung in der Tasche und mit der Motivation, diese in Deutschland zu nutzen.

10 Mit Hilfe eines speziellen Programmes, des Europäischen Sozialfonds (ESF), fördert die Europäische Union die Integration von Zuwanderern in Deutschland. Der Fonds soll besonders die Menschen unterstützen, die sich um bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt bemühen. Dazu gehört auch die Finanzierung von Sprachkursen. Unterstützt werden jedoch nicht einzelne Personen, sondern Angebote von öffentlichen Institutionen und von Organisationen, die  
15 unabhängig von der Regierung arbeiten.

Olga Reimann hatte Glück. Die 27-jährige junge Frau aus Russland lebt und arbeitet seit einem Jahr in der norddeutschen Metropole Hamburg. Olga ist in Hamburg schnell heimisch geworden. Das liegt an ihrem deutschen Ehemann und insgesamt an dem Leben, das sie sich in der Hansestadt aufgebaut hat. „Mir ist es sehr wichtig, eine Arbeit zu haben. Dafür sollte man die  
20 deutsche Sprache beherrschen“, betont sie.

Bald nach ihrer Ankunft in Hamburg frischt Olga Reimann deshalb ihre Deutschkenntnisse in Sprachkursen auf. Aber im Deutschkurs lernte sie nicht, wie sie eine Bewerbung und einen Lebenslauf nach deutschen Standards schrieb. Sie hatte auch keine Ahnung, worauf sie bei der Wahl eines Arbeitgebers achten sollte und die Formalitäten kannte sie gar nicht. Deshalb meldete  
25 sie sich bei „Make it in Hamburg!“ an und bald wusste sie genau was sie machen musste.

Diese Initiative, finanziert mit Hilfe des Europäischen Sozialfonds, unterstützt die Integration ausländischer Fachkräfte mit Bewerbungstraining, Informationen zu Weiterbildungen und hilft auch bei der Job- und Praktikumssuche. Deutsche Unternehmen können sich bei der Suche nach qualifiziertem Personal an die Initiative und deren Projektmitarbeiter wenden.

30 Olga Reimann ist froh, dass sie schnell einen Praktikumsplatz bei einer deutschen Firma gefunden hat. Das Unternehmen hat Geschäftsbeziehungen mit Russland, sodass nicht nur Olgas Fachwissen, sondern auch ihre Sprachkenntnisse und ihr Verständnis für die russische Kultur und Lebensart für ihre Arbeit von Vorteil sind.

Doch die junge Frau hat den Mittelpunkt ihres Lebens erfolgreich nach Norddeutschland verlegt.  
35 Ist ihr die Umstellung auf ein Leben in Deutschland schwergefallen? „Natürlich hatte ich am Anfang große Schwierigkeiten, denn es gibt schon gewaltige Unterschiede zwischen meinem Heimatland Russland und meiner Wahlheimat Deutschland. Aber ich hatte bereits in der Schule Deutsch gelernt und relativ viel über Deutschland und die deutsche Kultur erfahren, was sehr hilfreich war. Außerdem komme ich aus einer Familie mit deutschen Wurzeln — ich bin  
40 Russlanddeutsche, weil meine Vorfahren aus Deutschland stammten.“

Auf die Frage, was ihr an Hamburg gefällt, antwortet Olga mit einem Lächeln: „Es ist die Heimatstadt meines Mannes, natürlich! Das Gesicht Hamburgs ist geprägt von unterschiedlichen Kulturen, von einer eleganten Lebensart und — auch wenn das jetzt vielleicht stereotyp klingt — von einer typisch norddeutschen Gelassenheit, die mich ein wenig an Russland erinnert. Die  
45 Menschen in Hamburg sind offen, multikulturell und liberal — eine ideale Stadt für Menschen wie mich.“

Zwischen Hamburg und Olgas Geburtsort in Russland liegen 4000 Kilometer — zu weit für einen Kurztrip oder ein langes Wochenende. „Manchmal habe ich schon Heimweh — aber das ist nicht so dramatisch, wie man vielleicht glaubt.“

50 Naren Shaam ist in Indien geboren. Der 31-jährige Unternehmer hat in Harvard studiert und vor zwei Jahren in Berlin ein Unternehmen gegründet. „Ich habe mich gefragt, wo ich am besten eine erfolgreiche Firma aufbauen kann — und die Antwort war ganz klar: in Berlin.“ Das liegt nicht nur daran, dass Leben und Arbeiten hier günstiger sind als in anderen Metropolen Europas. Die Stadt zieht vor allem junge Talente aus der ganzen Welt an.

55 Shaam kam nach Berlin, ohne ein Wort Deutsch zu sprechen und ohne viel mehr zu kennen als den Alexanderplatz mit dem Fernsehturm im Stadtteil Mitte. Im Gepäck hatte er seine Geschäftsidee und das Geld amerikanischer Investoren.

Die Idee entwickelte er, nachdem er zwei Jahre vorher drei Monate lang durch 14 Länder Europas gereist war. Möglichst schnell und günstig wollte er damals von A nach B kommen. Doch es war gar  
60 nicht so einfach herauszufinden, welche Wege und Verkehrsmittel sich dafür am besten eigneten. „Ich habe oft mehr Zeit mit der Planung verbracht als mit der Reise“, erzählt Shaam. Dies wollte er ändern.

Shaam gründete das Internetportal *GoEuro*. Es bietet eine einfache Suche an, die alle alternativen Reisemöglichkeiten mit Bus, Bahn oder Flugzeug anzeigt — auch inklusive der Verbindungen zum  
65 Flughafen.

Hat er seine Entscheidung, in Berlin zu leben und zu arbeiten, bereut? „Nein, auf keinen Fall. Berlin ist eine großartige Stadt zum Leben und zum Arbeiten. Die Freizeitmöglichkeiten hier sind grenzenlos; manchmal denke ich, dass die Stadt niemals schläft. Die Mieten für Wohnungen und Geschäftsräume sind bezahlbar — aber das Wichtigste für mich in Berlin ist, dass das Interesse an  
70 der Jungunternehmerszene groß ist und man viel Unterstützung von Investoren bekommt, wenn man eine wirklich gute Idee hat.“

Inzwischen ist das junge Unternehmen in größere Räume gezogen und beschäftigt in Berlin mehr als 70 Mitarbeiter aus 25 Nationen.

Olga Reimann und Naren Shaam gehören zu den Menschen, die Deutschland bereichern — mit  
75 ihren Erfahrungen, ihren kulturellen Kenntnissen, ihrem Talent. Zuwanderer in Deutschland, Menschen ohne deutschen Pass, leisten einen wichtigen Beitrag zum Bruttosozialprodukt des Landes. Sie erarbeiten im Durchschnitt einen Überschuss von 22 Milliarden Euro pro Jahr. Und sie haben das Gesicht Deutschlands verändert: Deutschland ist eine bunte Republik.

## Questions

## MARKS

Re-read lines 1–9.

1. Germany has become a popular immigration destination. What evidence is there for this in the text? Give any **two** details.

2

Re-read lines 10–15.

2. In what ways does the European Union support integration in Germany?

3

## Questions (continued)

Re-read lines 16–33.

3. Olga Reimann has come to Germany from Russia.
- (a) Why did she enrol in language courses? State **two** things. 2
  - (b) She signed up for the initiative ‘Make it in Hamburg!’. What did she learn there? Give any **two** details. 2
  - (c) In what ways does ‘Make it in Hamburg!’ support integration? State any **three** things. 3

Re-read lines 50–65.

4. Naren Shaam has come to Germany from India.
- (a) Why did he decide to go to Berlin? 4
  - (b) Although unable to speak German, what did he have which prepared him for his life in Berlin? 2
  - (c) He developed the Internet portal GoEuro. What does this service offer? 1

Re-read lines 66–73.

5. According to Naren Shaam, what is the most important thing for him in Berlin? 2
6. What evidence is there for Naren Shaam’s success? 2

Now consider the article as a whole.

7. What is the writer’s overall purpose in writing about this subject? Justify your response with close reference to the points made and the language used. 7

## SECTION 2 — TRANSLATION — 20 marks

8. Translate the underlined section into English: (lines 34–40)  
*Doch die junge Frau hat den Mittelpunkt . . . Deutschland stammten.*

[END OF QUESTION PAPER]

**[OPEN OUT]**

**DO NOT WRITE ON THIS PAGE**

[BLANK PAGE]

DO NOT WRITE ON THIS PAGE



National  
Qualifications  
2018

**X734/77/12**

**German  
Listening and Discursive Writing**

MONDAY, 4 JUNE

10:50 AM – 12:10 PM

---

**Total marks — 70**

**SECTION 1 — LISTENING — 30 marks**

Attempt ALL questions

You will hear two items in **German**. Before you hear each item, you will have one minute to **study the questions**. You will hear each item twice, with an interval of one minute between playings. You will then have time to answer the questions before hearing the next item. Write your answers clearly, in **English**, in the answer booklet provided. In the answer booklet you must clearly identify which question you are attempting.

**SECTION 2 — DISCURSIVE WRITING — 40 marks**

Attempt ONE question

Write your answer clearly, in **German**, in the answer booklet provided. In the answer booklet you must clearly identify which statement number you are attempting.

**You may use a German dictionary.**

Use **blue** or **black** ink.

Before leaving the examination room you must give your answer booklet to the Invigilator; if you do not, you may lose all the marks for this paper.



\* X 7 3 4 7 7 1 2 \*

## SECTION 1 — LISTENING — 30 marks

Attempt ALL questions

## Item 1

Listen to the news broadcast about the problem of stress among pupils in German schools, then answer in **English** the questions below.

- |  |   |
|--|---|
| (a) What have some studies discovered about stress amongst pupils in German schools?   | 1 |
| (b) The broadcast mentions headaches, stomach aches and panic attacks as consequences of school stress. What other symptoms are a feature of this? | 3 |
| (c) Parents try to help the situation.   |   |
| (i) How much do German parents spend on private tuition?   | 1 |
| (ii) What suggests that tuition is not always the best solution?   | 1 |
| (iii) In what other ways can parents support their children? State any <b>two</b> things.  | 2 |
| (d) Why should parents ensure that their children have a balance between school and free time?   | 1 |
| (e) What good news is there for children and parents when dealing with school stress?  | 1 |



## Item 2

Listen to the discussion between Anne and Stefan about the problem of stress among pupils in German schools, then answer in **English** the questions below.

- |  |   |
|--|---|
| (a) Anne talks about stress in her school life.  |   |
| (i) What made life at school stressful for Anne when she was doing her <i>Abitur</i> ?<br>Give any <b>two</b> reasons.                       | 2 |
| (ii) In what way did this stress benefit her?  | 1 |
| (b) Stefan says he was disorganised when doing his <i>Abitur</i> .   |   |
| (i) What were the consequences of this for him? State any <b>two</b> things.   | 2 |
| (ii) As a result, what does he now appreciate? State any <b>one</b> thing.   | 1 |
| (c) What does Anne say about all-day schools? State any <b>three</b> things.   | 3 |
| (d) Stefan gives his opinion on recent educational changes in Germany.   |   |
| (i) Why does Stefan believe all-day schools can be a good thing?   | 2 |
| (ii) Why does he think the decision to shorten education at the <i>Gymnasium</i> by<br>one year was damaging?                                | 1 |
| (iii) What evidence is there that this change has not worked well?   | 1 |
| (e) Anne thinks that some parents put pressure on their children.  |   |
| (i) What example does she give?  | 1 |
| (ii) What is her opinion of this? State any <b>one</b> thing.  | 1 |
| (f) Stefan talks about pupils' progress after primary school.  |   |
| (i) Why does he understand parents who want their children to attend a<br><i>Gymnasium</i> after primary school? Give any <b>one</b> reason. | 1 |
| (ii) Where does Stefan think this pressure comes from?   | 1 |
| (g) What does Anne think about stress amongst primary school children? State any<br><b>two</b> things.                                       | 2 |
| (h) Stefan thinks stress is unavoidable. What does he suggest we can do?   | 1 |

[Turn over

**SECTION 2 — DISCURSIVE WRITING — 40 marks**

**Attempt ONE question**

Write an essay in **German**, of about 250–300 words discussing **one** of the following statements.

**3. Society**

Die neuen Medien verändern die sozialen Beziehungen von Menschen.

**4. Learning**

Die Schule von heute bereitet Schüler auf das Leben im 21. Jahrhundert vor.

**5. Employability**

Im Ausland zu arbeiten kann für die Karriere vorteilhaft sein.

**6. Culture**

Die beste Bildung findet ein kluger Mensch auf Reisen.

**[END OF QUESTION PAPER]**



National  
Qualifications  
2018

**X734/77/22**

**German  
Listening Transcript**

MONDAY, 4 JUNE  
10:50 AM – 12:10 PM

---

**This paper must not be seen by any candidate.**

The material overleaf is provided for use in an emergency only (eg the recording or equipment proving faulty) or where permission has been given in advance by SQA for the material to be read to candidates with additional support needs. The material must be read exactly as printed.



\* X 7 3 4 7 7 2 2 \*

**Instructions to reader(s):**

For each item, read the English **once**, then read the German **twice**, with an interval of 1 minute between the two readings. On completion of the second reading of Item Number One, pause for the length of time indicated in brackets after the item, to allow the candidates to write their answers.

Where special arrangements have been agreed in advance to allow the reading of the material, those sections marked **(f)** should be read by a female speaker and those marked **(m)** by a male; those sections marked **(t)** should be read by the teacher.

**(t) Item Number One**

Listen to the following news broadcast about the problem of stress among pupils in German schools, then answer in **English** the questions below.

**You now have one minute to study the questions for Item Number One.**

- (m/f)** Immer mehr Schüler in Deutschland leiden unter Schulstress. Zu dieser Erkenntnis sind in letzter Zeit verschiedene wissenschaftliche Studien gekommen. Bei vielen Kindern sind bereits in der Grundschule typische Symptome von Schulstress zu erkennen, wie zum Beispiel Ess- und Schlafstörungen, Kopf- und Bauchschmerzen und in manchen Fällen sogar Panikattacken oder Schulverweigerung.

Schulstress kann sehr unterschiedliche Gründe haben. Laut Experten sind die größten Stressfaktoren zunehmender Leistungsdruck an Schulen und mangelndes Zeitmanagement.

Nicht nur Schulkinder, sondern auch Erwachsene sind von Schulstress betroffen. Um ihren Kindern zu helfen und deren Lernsituation zu verbessern, organisieren viele Eltern als ersten Schritt Nachhilfeunterricht. Deutsche Eltern geben pro Jahr mehr als eine Milliarde Euro für Nachhilfe aus, aber oft mit nur wenig Erfolg.

In vielen Fällen müssen andere Lösungen gefunden werden: Eltern von Schülern, die unter Schulstress leiden, können durch einfache Maßnahmen ihre Kinder unterstützen. Zum Beispiel können sie mit ihren Kindern zusammen planen, wann und in welcher Reihenfolge sie die Hausaufgaben machen sollen. So lernen Kinder nämlich, eine erfolgreiche Lernroutine zu entwickeln. Außerdem sollten Eltern einen Ausgleich zwischen Schule und Freizeit für ihre Kinder schaffen. Sonst droht eventuell der erste Burnout schon vor dem Schulabschluss.

Selbstverständlich ist Schulstress ein Problem für die ganze Familie, aber sowohl Eltern als auch Kinder sollten wissen, dass kleine Veränderungen eine positive Wirkung haben können.

*(3 minutes)*

**(t) Item Number Two**

Listen to the discussion between Anne and Stefan about the problem of stress among pupils in German schools, then answer in **English** the questions below.

**You now have one minute to study the questions for Item Number Two.**

- (m) Sag' mal, Anne, in Deutschland hört und liest man immer mehr über Schulstress. Denkst du wirklich, dass das so ein großes Problem ist?
- (f) Naja, in meiner Schulzeit war es in der Abiturphase besonders stressig: volle Stundenpläne, sehr viele Hausaufgaben und dazu noch die ständigen Prüfungsvorbereitungen. Damals waren die Anforderungen sehr hoch, aber im Nachhinein war das für mich eine gute Vorbereitung auf das Studium und das spätere Berufsleben. Dagegen halte ich den zunehmenden Schulstress bei jüngeren Schülern für ein sehr ernsthaftes Problem.
- (m) Ja, als ich Abitur gemacht habe, war ich wie viele Teenager ziemlich chaotisch. Ich hatte somit Schwierigkeiten, meine Nachmittage gut zu planen, was zur Folge hatte, dass ich kaum Zeit zum Entspannen hatte. Sicherlich habe ich mir selber dadurch auch viel unnötigen Druck gemacht, aber seitdem finde ich eine effektive Zeitplanung und einen geordneten Tagesablauf total wichtig.
- (f) Aber findest du nicht, dass die Einführung von mehr Ganztagschulen mit Nachmittagsunterricht das Problem Schulstress in deutschen Schulen verschärft hat? Wenn man länger in der Schule ist, und dazu noch die üblichen Hausaufgaben machen muss, wird es natürlich schwieriger, das Gleichgewicht zwischen Lernen und Zeit für sich und seine Hobbys zu finden. Ich bin der Meinung, dass Freizeit ein wichtiger Ausgleich zum alltäglichen Schulstress ist.
- (m) Tja, das mag wohl sein, obwohl das Ganztagsangebot an vielen Schulen nicht nur aus Nachmittagsunterricht, sondern auch aus Hausaufgabenbetreuung besteht. Das finde ich eigentlich gar nicht so schlecht, insbesondere für Schüler, deren Eltern nachmittags nicht zu Hause sind. Sie sind deshalb nicht in der Lage, ihren Kindern bei den Hausaufgaben zu helfen. Ich denke, wesentlich bedeutender als Stressfaktor war die Entscheidung einiger Bundesländer die Schulzeit an Gymnasien von neun auf acht Jahre zu verkürzen. Schüler und Lehrer mussten denselben Lernstoff in kürzerer Zeit bewältigen; eine enorme zusätzliche Belastung. Glücklicherweise kehren inzwischen viele Gymnasien zu neun Jahren Schulzeit zurück.
- (f) Da kann ich dir nur zustimmen. Jedoch ist Schulstress in Deutschland sicherlich nicht nur auf das Schulsystem zurückzuführen. Leistungsdruck kommt in vielen Fällen auch von den Eltern: Ich habe neulich in der Zeitung gelesen, dass schon Achtjährige in der Grundschule Nachhilfe bekommen. Ich meine, das ist doch völlig übertrieben und alles andere als gesund, oder?
- (m) Andererseits kann ich verstehen, warum Eltern alles tun, damit ihre Kinder nach der Grundschule aufs Gymnasium kommen: Mit dem Abitur hat man auf dem Arbeitsmarkt nämlich klar bessere Möglichkeiten und Berufschancen — und das Abitur macht man am einfachsten am Gymnasium. Ich glaube, das ist eher der Hauptgrund dafür, dass Grundschüler in Deutschland unter diesem Druck stehen. Der Leistungsdruck kommt weder vom Schulsystem noch von den Eltern allein, sondern ist meiner Meinung nach viel mehr als Folge unserer Gesellschaft allgemein zu sehen.

**[Turn over**

- (f) Vielleicht, aber es kann nicht richtig sein, dass sogar die jüngsten Schüler unter Schulstress leiden, dass man bereits in der Grundschule davor Angst hat, in der Schule zu versagen, weil man in irgendwelchen Tests schlechte Noten bekommt. Wenn das so weitergeht, werden Kinder bald keine Kinder mehr sein dürfen, denn sie werden ihre Kindheit nicht genießen können und das muss wirklich nicht sein.
- (m) Also, dass der zunehmende Leistungsdruck in der Grundschule ein ernsthaftes Problem ist, gebe ich zu. Ob man das so einfach ändern könnte, bezweifle ich aber. Ich denke, ganz vermeiden lässt sich Stress nicht, aber man kann auf jeden Fall lernen, damit besser umzugehen.
- (t) End of recording.

[END OF TRANSCRIPT]